

Die Region Świętokrzyskie ist eine wahre geologische Schatzkammer, sozusagen ein offenes Buch, das die Geschichte unseres Erdballs veranschaulicht. Das Herzstück der Region bildet das Świętokrzyskie-Gebirge, das sich zwar nicht gerade als besonders hoch und mächtig bezeichnen lässt, dafür aber durch einen mannigfaltigen geologischen Bau begeistert. Darüber hinaus hält das Gebirge viele kleinere geologische Besonderheiten parat wie Denkmäler und Schutzgebiete der unbelebten Natur. Dieses erdgeschichtliche Paradies berückt durch seine vielfältige Gestalt und ist Gegenstand zahlloser Geschichten und Legenden. Auf die Entdecker warten hier Höhlen, Aufschlüsse, bizarre Felsen und Felsgruppierungen, Findlinge sowie andere geologische Formen mit sowohl „höllischen“ wie auch „paradiesischen“ Namen.

**Kahle Bergrücken „Gołoborza“**, auch Steinblockhalden oder Geröllhalden genannt, gehören zu den größten Phänomenen des Świętokrzyskie-Gebirges. Ihre Entstehung ist auf die klimabedingte Verwitterung von Quarzitsandstein zurückzuführen. Die größte Steinblockhalde erstreckt sich im Łysogóra-Gebirgszug am Hang des Berges Łysa Góra unweit vom Heilig-Kreuz-Kloster und kann von einer speziell angelegten Aussichtsplattform aus bewundert werden. Kleinere Blockhalden befinden sich in Gipfelnähe des Łysica (mit 612 m ü.d.M. höchster Berg der Region) sowie im Schutzge-

*Kahle Bergrücken „Gołoborza“. Der Legende nach haben sich auf dem Berg Łysa Góra die Hexen und Zauberer zum Hexensabbat versammelt, um dort ihre geheimen Rituale abzuhalten und sich zu vergnügen. An diesen Treffen nahmen ebenfalls die Teufel teil, denen das nahe Kloster ein Dorn im Auge war. Um es zu zerstören platzierten sie sich mit einem riesigen Laken voller Steine über dem Kloster, um sie auf den heiligen Ort zu werfen. Von dem Lärm ist jedoch einer der Klosterbrüder aufgewacht, der in der Annahme, dass es schon Zeit für das Morgengebet geworden ist, die Glocken läutete. Die betäubten Teufel ließen das Laken fallen, so dass die Steine auf den Gebirgshang fielen, wo sie immer noch als Steinblockhalden zu sehen sind.*

biet „Szczytniak“. Auf dem letztgenannten Berg kann man ebenfalls gut erkennen, wie die Geröllhalden nach und nach von Pflanzen in Beschlag genommen werden (nach den Flechten und Moosen folgen Vogelbeere und Fichte und danach der Wald). Kahle Bergrücken befinden sich ebenfalls in den Schutzgebieten „Góra Jeleniowska“ und „Mała Gołoborza“.

**Direktion und Lehrzentrum des Nationalparks Świętokrzyski**  
ul. Suchedniowska 4, 26-010 Bodzentyn  
Tel./Fax +48 41 311 51 06, www.swietokrzyskipn.org.pl

### Mineralien- und Fossilienmuseum

Erstes und einziges privates Museum in der Woiwoschaft Świętokrzyskie mit einer derart umfangreichen Mineralien- und Fossilienammlung aus der Region und der ganzen Welt. Das am Fuße des Łysica in der Ortschaft Święta Katarzyna befindliche Museum vermittelt interessantes Wissen aus dem Bereich Geologie. Zu besichtigen sind u.a. das größte Gebirgskristall, das in polnischen Museen zu finden ist, ideal gestaltete Kristalle wie ein Pyritwürfel, eine Sammlung gestreifter Flintsteins, Bernstein- und Kopaleinschlüssen sowie Skulpturen aus Halbedelsteinen. Darüber hinaus kann man ebenfalls zusehen, wie gestreifter Flintstein geschliffen wird. Im Angebot des Museums stehen ferner lehrreiche Vorträge über die Erdgeschichte und die Orogenese des Świętokrzyskie-Gebirges.

**Mineralien- und Fossilienmuseum**  
ul. Kielecka 20, Św. Katarzyna, 26-010 Bodzentyn  
Tel. +48 41 311 21 16, 0501 282 697  
www.swkatarzyna-muzeum.pl  
Öffnungszeiten: Montag-Samstag 9.00-19.00 Uhr, sonntags 10.00-19.00 Uhr

### Tropfsteinhöhle „Raj“ – Naturschutzgebiet

Nicht weit von Kielce, der Hauptstadt der Woiwoschaft Świętokrzyskie, ist 1963 die herrlichste Höhle in Polen entdeckt worden, die wegen ihrer mannigfaltigen und wunderschö-

nen Tropfsteinformationen den Namen „Raj“, also Paradies, erhalten hat. Den Besuchern steht gegenwärtig eine ca. 180 m lange Besichtigungstrecke von märchenhafter Gestalt zur Verfügung. Ihre Korridore, Kammern und Säle offenbaren wahre Wunderwerke der unbelebten Natur. Das Bild prägen prachtvolle Stalaktiten, Stalagmiten, Stalagnaten (Tropfsteinsäulen), Tropfsteingardinen und äußerst seltene PISOIDE (Höhlenperlen). In der schönsten Kammer, die den Namen „Stalaktitensaal“ trägt, wachsen auf 1 m<sup>2</sup> nahezu 200 Stalaktiten. In der Höhle herrscht das ganze Jahr über eine konstante Temperatur von 9°C, deshalb sollte man im Sommer unbedingt warme Kleidung dabei haben.

In der Höhle „Raj“ sind wertvolle archäologische Funde gemacht worden. In den Schlammablagerungen hat man z.B. Tierknochen vom Mammut, Wollnashorn und Höhlenbären sowie Stein- und Flintsteinwerkzeuge entdeckt. Diese Funde zeugen davon, dass die Höhle 50 000-40 000 Jahre v.u.Z. zweimal von den Neandertalern bewohnt war und zu den am weitesten im Norden gelegenen Standorten der mittleren Altsteinzeit in Europa gehört.

**Tropfsteinhöhle „Raj“**  
26-060 Chęciny  
Reservierung: Tel./ Fax +48 41 346 55 18  
www.jaskiniaraj.pl  
Öffnungszeiten: 15. I. – 15. XI., Dienstag - Sonntag. 10.00-17.00 Uhr

### Berg Miedzianka - Naturschutzgebiet

Unter Schutz steht das längliche Miedzianka-Massiv, die am weitesten nach Südwesten vorgeschobene Erhebung des Chęciner Abschnitts des Świętokrzyskie-Gebirges. Dieser Höhenzug besitzt drei Gipfel, die durch einen malerischen felsigen Bergrücken miteinander verbunden sind. Zum Naturschutzgebiet gehören ebenfalls zwei stillgelegte Steinbrüche sowie das Gelände der ehemaligen Kupferzeche,

die ab dem 14. Jh. genutzt wurde. Von der Grube sind erhalten geblieben: der Hauptstollen „Zofia“, der durch das gesamte Gebirgsmassiv verläuft, der Förderschacht „Antoni“ sowie mehrere kleinere Schächte, Einbrüche und Halden. Auf dem Gelände des Naturschutzgebietes sind zahlreiche Karsterscheinungen zu verzeichnen, die zur Entstehung von Höhlensystemen geführt haben. Die Felsen und sonnigen Hänge des Miedzianka bewachsen wärmeliebende Pflanzen u.a. Gewöhnliche Zwergmispel, Gemeiner Wacholder und Rosengewächse. Vielerorts gedeihen ebenfalls Trockenwiesen. Die Höhlen, alten Stollen und Untertagebaue im Schutzgebiet sind heute von Fledermäusen bewohnt: Breitflügel-Fledermaus, Kleine Bartfledermaus, Wasserfledermaus, Fransenfledermaus und Großes Mausohr. Zum Naturschutzgebiet führt der gelbe Wanderweg.

**Museum des Erzbergbaus**  
Miedzianka 1  
26-060 Chęciny

### Höhle „Chelosiowa Jama“ – Naturschutzgebiet

Bildet zusammen mit der Höhle Jaworznicka in Jaworznia bei Kielce das mit 3670 m längste Höhlensystem im Świętokrzyskie-Gebirge und zehntlängste im Lande. Sein Höhenunterschied beträgt 61 m. In den Wänden der Höhlenkorridore gebührt Augenmerk: den ovalen Vertiefungen, die mit rotem Kalzit ausgefüllt sind, großen Kavernen, Karstspalten und Kaminen. Kennzeichnend für die „Chelosiowa Jama“ sind ihre plötzlichen Strukturveränderungen, z.B. der Übergang von Erdbruch-Hohlräumen in typische Karstkorridore oder jähe Größenänderungen der Höhlräume. Im Schutzgebiet befinden sich ebenfalls zwei stillgelegte Tiefen- und Berg-Steinbrüche sowie u.a. die Gipfelpartie des Berges Góra Kopaczowa, die aus dickschichtigem Devon-Kalkstein besteht. Das Schutzgebiet liegt auf dem Gelände des Chęciny-Kielce-Naturparks und ist Bestandteil des hiesigen geologischen Naturlehrpfades.

**Vorstand der Naturparks Świętokrzyski und Nadnidziański**  
ul. Łódzka 244, 25-655 Kielce,  
Tel./Fax +48 41 345 58 80  
www.pk.kielce.pl

**Gemeinde Sitkówka-Nowiny** Ist nicht nur ein Paradies für Geologen, Touristen und Liebhaber der unbelebten Natur, sondern auch für Mineralien- und Fossilien Sammler. Bei der Wanderung auf einem der markierten Naturlehrpfade lässt sich allerlei Interessantes entdecken wie z.B. zahlreiche geologische Aufschlüsse, alte Förderstellen und ebenfalls in Betrieb befindliche Abbaugruben.

„Góra Żakowa“. In diesem geologischen Reservat steht der Mittelteil des bewaldeten Gebirgsrückens Pasma Zelejowskie unter Schutz. An vielen Stellen längs des Bergrückens und an seinen Hängen sind Kalkfelsenaufschlüsse mit Kalzitadern aus dem Devon, Perm und Karbon zu finden, die sich als Schluchten, Kanzeln, Schwellen und Felsblöcke von bis zu 3 m Höhe präsentieren. Darüber hinaus sind zahlreiche Spuren vom Marmor- und Erzabbau in Gestalt von Förderschächten und Erdvertiefungen erhalten geblieben. Durch das Schutzgebiet verläuft ein Teil des Naturlehrpfades „Chęciny – Höhle Piekło – Szewce“.

**Touristenauskunft: Schwimmhalle „Perla“**  
Gemeindezentrum für Kultur, Sport und Erholung  
26-052 Sitkówka Nowiny, Tel. +48 41 346 52 60/ +48 41 345 96 50 App. 35  
www.perla.maximum.pl

### Gagaty Sołykowskie

Das Reservat liegt in der Gemeinde Stąporków, wurde 1997 zum Schutz der hiesigen Felsformationen aus dem Unterjura gegründet und hat wertvolle mineralische und paläontologische Exemplare sowie vielfältige Sideritformen vorzuzeigen. Auf seinem Gebiet befindet



Steinblockhalde auf dem Berg Szczytniak



Tropfsteinhöhle „Raj“



Berg Miedzianka bei Chęciny



Reservat „Chelosiowa Jama“



Steinbruch Bolechowice

sich auch eine ehemalige Tongrube, die eine Ziegelei belieferte. Der Name des Reservats stammt von einer hier abgebauten glänzenden tiefschwarzen bitumreichen Braunkohle, die Gagat genannt wird und u.a. zur Herstellung von Schmuck dient.

In Gagaty Sołykowskie sind europaweit berühmte Dinosaurier-Fährten, u.a. vom Dilophosaurus und Sauropoden, entdeckt worden. Entsprechend konserviert und geschützt, kann man sie heute in einer speziell errichteten Holzhalle besichtigen.

**Touristenauskunft PTTK-Abteilung Końskie**  
ul. Partyzantów 1, 26-200 Końskie  
Tel. +48 41 372 90 88  
www.konskie.travel, informacja@konskie.travel

**Höllenfelsen bei Niekłań**  
Orte mit wahrhaft diabolischen und höllischen Namen findet man in der Woiwodschaft Świętokrzyskie weit mehr als paradiesische. Ein Beispiel dafür bildet das Schutzgebiet unbelebter Natur „Höllenfelsen bei Niekłań“ (Skałki Piekło pod Niekłaniem) in den Waldgebieten der Gemeinde Stąporków. Das Reservat wurde 1959 gegründet

*Vor langer, langer Zeit haben in diesen Felsen auf Satans Gebeiß die Świętokrzyskie-Teufel ihre Strafe verbüßt. Da die Buße jedoch nicht besonders beschwerlich war, fanden dort nachts teuflische Spiele statt. Die Beelzebuben stürzten Steine in die Tiefe und kletterten auf die Felsen, die dann in höllischem Schein gleißelten. Daher stammt wohl der Name der Felsen bei Niekłań*

und schützt bizarre Sandsteinformationen, die infolge von Winderosion entstanden sind. Diese Felsen präsentieren sich auf einer Länge von ca. 1 km und verblüffen durch einzigartige Gestalt wie Pilz, Gesimse, Kamine, Kanzeln usw. Ihre Höhe beträgt mancherorts bis zu 8 m. Sie reihen am blauen Wanderweg (Kuźniaki - Sielpia - Końskie - Ogorzałe) sowie am schwarzen, der in Wólka Plebańska (7 km) beginnt.

**Räuberhöhle**  
In der Gegend von Łagów befindet sich eine Höhle, die zu den bekanntesten in der Region Świętokrzyskie gehört. Die Rede ist von der Räuberhöhle (Jaskinia Zbójcka). Ihr Eingang liegt am Osthang der Dule-Schlucht, ca. 20 m über ihrer Sohle. Die Korridore der Karsthöhle messen insgesamt über 170 m Länge, wovon 25 m besichtigt werden können. Zwar ist ihr Inneres nicht so imposant wie das der berühmten Paradieshöhle (Jaskinia Raj), aber ebenfalls in ihrer Tropfsteinkammer sind herrliche Stalaktiten, anderthalb Meter hohe Stalagmiten, Säulen und Wandsinter zu bewundern. In der Höhle leben ferner Spinnen, kleine flügellose Insekten und Fledermäuse wie Wasserfledermaus und Großes Mausohr.

*Die Räuberhöhle verdankt ihren Namen dem Räuber Madej, der dort nach seinen Raubzügen ausgeruht und seine Beute verborgen hat. Diejenigen, die heute auf Madejs Spuren wandern und dessen Schicksal kennen lernen möchten, empfiehlt sich die Tour auf dem Naturlehrpfad „Łagów - Dule-Schlucht - Räuberhöhle“ (5,5 km Länge).*

**Touristenauskunft Łagów**  
**Gemeinde- Informationszentrum**  
ul. Rynek 62, 26-025 Łagów  
Tel. +48 41 307 40 70, www.lagow-gmina.pl

**Naturpark Nadnidziański und dessen Schutzgebiete**  
Umfasst den mittleren und unteren Abschnitt des Nida-Flusstals, die Solecka-Mulde und den Nordwestteil der Pińczowski-Erhebung. Der Naturpark ist zur Erhaltung und zum Schutz seiner Natur und der Oberflächengipsserie mit einzigartigen Karsterscheinungen entstanden. Das Parkgelände kennzeichnen mannigfaltige Lebensräume, angefangen von extrem trockenen bis hin zu sumpfigen und Gewässern. Besonders hervorzuheben sind die Gipsfelsen aus senkrechten, zusammengewachsenen Gipskristallen – auch als Schwalbenschwanz-Zwillinge bezeichnet. Ihre Höhe erreicht mancherorts (im Reservat „Przęsłice“ sowie in der Ortschaft Chotel Czerwony) bis zu 3,5 m. Damit gehören sie zu den größten Gipskristallen der Welt. Eines der wichtigsten Landschaftselemente des Naturparks ist das Nida-Flusstal mit zahlreichen Mäandern und Altwassern, die einen wichtigen ökologischen Korridor bilden und Scharen von Wasser- und Watvögeln Zuflucht bieten.

Das Schutzgebiet „Skorocice“ gehört zu den schönsten und an Karstformationen reichsten Naturreservaten der Region Ponidzie. Es schützt ein 850 m langes, bis zu 80 m breites und über ein Dutzend Meter tief in den Gipsfelsen geschnittenes unikaes Karsttal mit beeindruckenden Gipsformationen wie Höhlen, Felsbrücken, Höhlenflüssen, Härtlingen und Trichtern. Die Schlucht wird vom Felsriegel „Hoher Weg“ (Wysoka Droga) in zwei Teile getrennt. Hier befindet sich auch die größte Karsthöhle Polens, die den Namen „Jaskinia Skorocicka“ trägt (352 m Länge, Höhenunterschied – 5 m, horizontale Ausdehnung – 200 m). Am interessantesten ist jedoch die Glockenhöhle („Jaskinia Dzwonów“), vor allem wegen ihrer kuppelförmigen Decke. Die steilen Hänge der Schlucht sind mit xerothermen Pflanzengesellschaften (Federgras- und Trockenrasensteppe) sowie xerothermen Wiesen bewachsen. Das Schutzgebiet befindet sich am blauen Wanderweg Pińczów - Wiślica.

Das Schutzgebiet „Krzyżanowice“ umfasst den Westabschnitt der Erhebung, die sich in der Landschaft durch einen deutlichen Buckel von 30-40 m Höhe hervorhebt und vornehmlich aus Gips und Mergel besteht. Auf dem Gipfel sind zahlreiche kleine Vertiefungen zu erkennen. Dabei handelt es sich um Trichter und Karsteinbrüche, die im Gips entstanden sind. Das Reservat ist zum Schutz der xerothermen Wiesen entstanden. Von den hiesigen Vertretern der Flora sollten hervorgehoben werden: Grauscheidiges Federgras, Haar-Pfriemengras, Murray-Rauke, Frühlings-Adonisröschen, Zottiger Spitzkiel, Goldhaaraster, Silberdistel und Großes Windröschen. Auf den Wiesen sind zahlreiche seltene Insektenarten daheim wie Singzikaden, Spinnentiere und Schnecken. Das Schutzgebiet „Krzyżanowice“ liegt nahe dem gleichnamigen Dorf.

**Vorstand der Naturparks Świętokrzyski und Nadnidziański**  
ul. Łódzka 244, 25-655 Kielce,  
Tel./Fax +48 41 345 58 80  
www.pk.kielce.pl

**Fremdenverkehrsamt der Region Ponidzie**  
ul. Piłsudskiego 2, 28-400 Pińczów  
Tel./Fax +48 41 357 24 72, Tel. 41 357 54 04  
www.muzeumitpinczow.eu



Reservat Starocice

## Museum und Archäologisch-Naturkundliches Schutzgebiet in Krzemionki

Unter dem Namen Krzemionki Opatowskie verbirgt sich ein Ensemble ehemaliger Flintsteingruben in der Nähe der Stadt Ostrowiec Świętokrzyski, wo der Grundstoff für die Werkzeugproduktion gewonnen wurde. Die Gruben wurden in der Zeit von etwa 3900-1600 v.u.Z. von unterschiedlichen Völkern genutzt. Die von ihnen hinterlassenen materiellen Zeugnisse werden von den Archäologen als Trichterbecher-, Kugelamphoren- und Mierzanowicka-Kultur bezeichnet. Im Schutzgebiet gibt es zwei unterirdische Besichtigungsstrecken sowie ein rekonstruiertes Dorf aus der Jungsteinzeit von vor 5000 Jahren, wo archäologische Werkstätten organisiert werden. Seit 2008 kann man im Schutzgebiet „Krzemionki“ eine Nischengrube besichtigen. Für die Besucher ist über Tage ebenfalls eine Aussichtsbrücke angelegt worden, die einen hervorragenden Blick auf das Grubengelände mit Trichterschächten und Hügeln gewährt, die mit seltenen naturgeschützten Pflanzenarten bewachsen sind.



Gestreifter Flintstein

Gestreifter Flintstein – „Stein des Optimismus“ – äußerst selten anzutreffende Flintsteinart. Tritt ausschließlich im Nordosten der Woiwodschaft Świętokrzyskie (vornehmlich Schutzgebiet „Krzemionki Opatowskie“) auf. Einzig bekanntes Gestein, dessen Maserung an Wasserwallungen erinnert. Besteht aus Opal und Chaledon. Von Cezary Łutowicz als Juwelierstein genutzt, ist gestreifter Flintstein der ideale Rohstoff zur Herstellung wunderschöner und einzigartiger Schmuckstücke.

### Cezary Łutowicz – Autorengalerie

Pl. Poniatowskiego 4, 27-600 Sandomierz  
Tel. +48 15 832 32 97 www.krzemien-sandomierz.pl

**Museum und Archäologisch-Naturkundliches Reservat**  
Krzemionki bei Ostrowiec Św., 27-400 Ostrowiec Świętokrzyski  
Tel./Fax +48 41 262 09 78

Geöffnet: 1. V. – 30. IX. Mo. – Fr. 9.00–18.00, sam. 9.00–17.00, sonn- und feiertags 11.00-17.00, VII. und VIII. sam. und son. 11.00-19.00, IV. und X. Mo. – Sam. 9.00-16.00, sonn. und feiertags 11.00-16.00, 1.XI.-31.III. Mo.-Sam. 9.00-15.00, sonn- und feiertags 11.00-15.00  
www.krzemionki.pl

Text: Sylwia Skuta, Übersetzung: Jan Scharmach

Herausgeber: Regionale Tourismusorganisation der Woiwodschaft Świętokrzyskie, ul. Sciegiennego 2/32, 25-033 Kielce, Tel. +48 41 361 80 57  
www.rot.swietokrzyskie.travel



PROGRAMM  
NATIONALE  
KOHÄRENZSTRATEGIE



WOJWODSCHAFT ŚWIĘTOKRZYSKIE

Das Werbeprojekt der Woiwodschaft Świętokrzyskie wurde mitfinanziert vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPÄISCHER FONDS FÜR  
REGIONALE ENTWICKLUNG



PERLEN DES  
ŚWIĘTOKRZYSKIE-  
LANDES

Blockhalde

GEOLOGISCHE PERLEN